



STEFAN HEYM

Der Schriftsteller Stefan Heym wurde am 10. April 1913 unter dem Namen Helmut Flieg in Chemnitz als Kind einer jüdischen Familie geboren.

Heym war schon zu seiner Schulzeit ein engagierter Gegner der nationalsozialistischen Bewegung. Nach seinem Abitur nahm Heym ein Journalismus Studium in Berlin auf. Im Jahr 1933, nach dem Reichstagsbrand, floh er in die damalige Tschechoslowakei. Dort legte er den Namen Flieg ab. In den 1930er Jahren konnte er dank eines Stipendiums in den USA Literaturwissenschaften studieren und arbeitete später für amerikanische Zeitungen sowie als freier Autor.

Nach dem Zweiten Weltkrieg kehrte Heym nach Deutschland zurück und lebte bis zur Wende 1989 in der DDR. Dort avancierte er zu einem der wichtigsten Schriftsteller des Landes. Aufgrund seines politischen Engagements erschienen seine Erstveröffentlichungen ab 1974, bis in die Endphase der DDR, jedoch nur noch in westlichen Verlagen.

Heym hat mehr als ein Duzend Romane und zahlreiche Erzählbände verfasst. Genannt seien nur „Lasalle“ (1969), „Der König David Bericht“ (1972) und „Collin“. Letzterer erschien 1979 in der Bundesrepublik, nachdem ihn die DDR Zensoren abgelehnt hatten. Viele Romane adaptierte er selbst als Hörspiele und für das Fernsehen. Sein letzter Roman „Die Architekten“ (2000) wurde als Fernsehspiel unter dem Titel „Die Frau des Architekten“ verfilmt.

Heym verstarb am 16. Dezember 2001 in En Bokek, Israel.